

zur Landeskunde von Schwaben. Bd. 6), kart. DM 25,-.

Man muß kein Parteigänger von Josef Naders völkischer Literaturgeschichtsschreibung sein, um hinter regionaler Literaturbetrachtung Sinn zu finden. Gerade in Bayern, das ja auch sonst seine Eigenständigkeit gern betont, hat es in letzter Zeit an solcher nicht gefehlt. Denken wir an die voluminöse Anthologie "Bayerische Bibliothek" des Süddeutschen Verlages (1978 ff.), an die Ausstellung "Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern" in der Bayerischen Staatsbibliothek 1975, an die beiden Rundfunkfolgen der 60er Jahre, aus denen die Sammelbände "Bayerische Literaturgeschichte" (1965) und "Fränkische Klassiker" (1971) hervorgegangen sind.

Es besteht also eine Tradition, die die Ausstellung im Goldenen Saal des Rathauses der Stadt Augsburg zum Thema "Literatur in Bayerisch Schwaben" 1979 fortgesetzt hat. Wichtig und besitzenswert der Katalog, wengleich er sich – so wenig wie die Dimension der Ausstellung – mit den Katalogen der Augsburger Top-Ausstellungen der letzten zwei Jahrzehnte ("Hans Holbein d. Ä. und die Kunst der Spätgotik" 1965, "Augsburger Barock" 1968, "Suevia sacra" 1973 u. "Welt in Umbruch" 1980) weder messen kann noch will.

Der Gang durch 1200 Jahre literarischen Lebens in den Grenzen des heutigen Regierungsbezirks Schwaben, von einer karolingischen Isidorhandschrift aus St. Mang (Füssen) bis Bert Brecht, ist in 43 Klein- und Kleinstabschnitte eingeteilt.

Der Chronologie der Zeiträume zwar im Großen folgend, wird so doch in Mosaiksteine aufgelöst, was an Gattungen, Stoffen oder Verfassern in Wirklichkeit vielfach gleichzeitig, nebeneinander aktuell war. Das kann die Lektüre und den punktuellen Zugriff gewiß erleichtern, hätte es aber doch wünschenswert gemacht, eine literaturgeschichtliche Zusammenschau dessen vornean zu stellen, wie geistliche und höfische, volkstümliche und gelehrte, bürgerliche und bäuerliche Lebenswelt innerhalb der einzelnen Epochen literarisch Ausdruck gefunden haben. Ansonsten bürgen die Katalogbearbeiter, genannt seien Hans Pörnbacher und Josef Bellot, für Gründlichkeit und Zuverlässigkeit. Erfreulich auch die äußere Gestalt des Katalogs: sein klares zweiseitiges Druckbild und seine Ausstattung mit vielen z. T. farbigen Abbildungen. So hat uns die Ausstellung eine materialreiche Dokumentation hinterlassen, die sich geradezu kurzweilig durchblättern läßt und dabei einen bedeutenden Strang bayerischer Geistesgeschichte erschließt.

D. Schug

Vinothek der Deutschen Weinbergslagen. Hans Ambrosi/Bernhard Breuer: **Franken.** Unter Mitarbeit von Werner Dettelbacher, Heinz-Martin Eichelsbacher, Wolfgang Endres, Friedrich Lippe, Renate Schoene, Edgar Schwappach, Bernhard Weisenoe. Zeichnungen von Dr. Willy Schmitt-Lieb. Stuttgart: Seewald Verlag 1981, Gln., 273 SS., DM 38,-.

Diesem ausgezeichneten Buch ist eine große vielfach farbige Karte beigegeben, die alle fränkischen Weinlagen zeigt. Endlich ist einmal (S. 153) auf die Verwechslung Zehntgraf mit Centgraf hingewiesen. Den Zehntgrafen hat es nie gegeben. -t

Romantische Reisen mit dem Fahrrad. Abseits der großen Straße. Das Tourenprogramm der terranova 1982–1983 ist reich illustriert und enthält schöne Vorschläge auch für Franken. Sehr zu empfehlen. Erhältlich bei: terranova Gesellschaft für Touristik und Verkehr mbH, Hirschsprung 8, 6078 Zeppelinheim bei Frankfurt.

Bayernspiegel. Monatsblatt der Bayerischen Einigung. Verein zur Pflege bayerischen Heimat- und Staatsbewußtseins. Sept./Okt. 1982/ Nr. 5.

Ankündigung der Verfassungstage am 2. 12. 82 im Cuvilliestheater in München (Festredner Bfr. Dr. Karl Hillermeier, Stellv. Bayer. Ministerpräsident und Staatsminister des Innern) und in Kulmbach auf der Plassenburg (Festredner Dr. Hans Weiß, Präsident des Bayer. Senats und Oberbürgermeister der Stadt Bad Kissingen). Im Innern der Aufsatz von Harald Koschik "Archäologische Denkmalpflege in Mittelfranken". -t

Hinweis:

Holfelder Blätter, Studien zur Heimatforschung auf der nördlichen Frankenalb. Herausgegeben vom Arbeitskreis für Heimatpflege, Badstraße 30, 8601 Holfeld, 1. Sept. 1982, 7. Jahrgang, Heft 3.

Adolf Holfelder: Das Diabas-Steinbeil vom "Fichtig"-Hochstahl – Adolf Holfelder: Die Waldohrreule von Sachsendorf – Adolf Holfelder: Die gezähnte Sichel im 15. Jahrhundert – Günther Hofmann: Holfelder Familien vor 1500 – Georg Förtisch: Aus den Lebenserinnerungen eines Freundes – Ruprecht Konrad: Das Holfeld – ein frühes Bergbauebiet. -t

Rudolf Endres: **Erlangen und seine verschiedenen Gesichter**. Erlangen: Fränkische Geographische Gesellschaft 1982. 16 S., 8 Karten, 34 Bilder. DM 18,-.

Es war eine gute Idee: den vom Erlanger Historiker Rudolf Endres vor kleinem Kreis gehaltenen Vortrag, der zunächst bereits in den "Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft" (Bd. 25/26, 1978/79) publiziert worden war, noch einmal separat, aber mit reichem, erläuterten Karten- und Bildanhang herauszubringen. Dem Anlaß entsprechend ist der Text in allgemeinverständlichem Stil und stellenweise fast plauderndem Ton abgefaßt. Seine Skizzierung der Gesichter Erlangens als Folgen historischer Vorgänge ist die popularisierende Verbreitung jedoch wert. Als Ergebnisse werden vier dominierende Gesichtszüge und damit auch vier Grundcharaktere der Bewohner herausgestellt: das bäuerlich-kleinbürgerliche, altfränkische Erbe, das von kalvinistischer Tüchtigkeit geprägte Hugenottenzelement, die Sphäre der Universität, die von preußischer Art bestimmte Siemens-Welt. Die aufgenommenen Stadtpläne dokumentieren die Stadtentwicklung auf ihre nicht weniger eindrucksvolle Art; 34 Abbildungen, darunter viele alte Photographien, ergänzen den Essay auf das anschaulichste. Man wünscht das Heft in die Hände vieler Alt- und Neu-Erlanger.

D. Schug

bevorzugte Objekte der Veduten zeichnenden oder malenden Künstler und Dilettanten. Auch Goethe, der 17mal in sein "liebes Böhmen" gereist ist, hat zu diesen gehört. Die Auswahl setzt noch Ende des 18. Jahrhunderts ein: mit kolorierten Prag-Radierungen Leopold Peuckers und von Joseph Anton Scotti de Cassano, die 1780/90 bei Johann Balzer in Prag erschienen sind, sowie mit den 24 kolorierten Radierungen von Anton Balzer (dem Sohn des genannten Verlegers) "Das Riesengebirge, nebst einigen Gegenden von Adlersbach", 1794. Die jüngsten Blätter entstammen dem Mappenwerk "Deutsch Böhmen im Bilde" von 1912, das den Selbstbehauptungswillen des deutsch-böhmischen Volkstums bezeugen wollte. Der nicht nur geschmackvoll aufgemachte, sondern auch eine Menge Material aufarbeitende Katalog liefert den kunsthistorischen Kommentar zu einer Ausstellung, die durchaus auch dazu angetan ist, in aller Ruhe genossen zu werden. Reich bebildert, läßt er z. B. den Blick in die besonnte Idylle des Hammertals bei Karlsbad, auf Burg Kost, über ein von Enten, Kühen und Personen bevölkertes Gewässer hinweg, oder in die Prager Altstadt-Atmosphäre vor der Teynkirche nach erleben. Nicht zuletzt: Wer mit Prag und Böhmen seine Heimat verloren hat, wird sie in historischer Spiegelung vielfach wiederentdecken. D. Schug

Prag und Böhmen. Malerische Ansichten 1790-1910. Eine Ausstellung des Adalbert Stifter Vereins München. Katalog und Aufbau der Ausstellung: Johanna von Herzogenberg und Sigrid Cranz. Passau: Passavia 1982. 151 S., 137 Abb., davon 22 in Farbe.

"Malerische Ansichten" deutscher Landschaften und Städte in literarisch kommentierten Stahlstichbänden waren eine in bürgerlichen Kreisen seit Mitte des 19. Jahrhunderts sehr beliebt gewordene Publikationsform. So hat z. B. "Das malerische und romantische Westfalen", das 1839/40 erschien und immerhin Ferdinand Freiligrath und Levin Schücking als Autoren hatte, bis 1898 drei jeweils neu bearbeitete Auflagen erlebt. Hat dieses Werk, dessen 1. und 2. Auflage auch in unserer Zeit noch Nachdrucke gefunden haben, im Winter 1974/75 im Westfälischen Münster als Ausgangspunkt einer Ausstellung gedient, so hat der Adalbert Stifter Verein bei seiner - bisher in Esslingen, Regensburg und Coburg gezeigten - Ausstellung aus einer ganzen Reihe von Mappen und Serien geschöpft. Waren doch Böhmen und seine Hauptstadt besonders

Anneliese Rebmann: **Lauf an der Pegnitz in alten Ansichten**. Zaltbommel: Europäische Bibliothek 1982. 80 S., DM 29,80.

Es war ein niederländischer Verlag, der in des Deutschen Sehnsucht nach Zeugnissen der Vergangenheit eine Bedürfnislücke erkannte. Seitdem versorgt er unsere Städte und Städtchen mit seinen querformatigen Bändchen alter Ansichten. So nun auch Lauf an der Pegnitz. Wen anderen als den, der dort lebt, gelebt hat oder wenigstens dort geboren ist, könnte es interessieren? Wer es, von Heimatgefühl geleitet, aber zur Hand nimmt, wird seine Freude daran haben, das Einst mit dem Jetzt vergleichen zu können. Da ist die ganz andere Baugestalt jenes isoliert inmitten des Marktplatzes stehenden Gebäudes, das bis vor wenigen Jahren als Rathaus gedient hat. Der Marktplatz selber breitet sich so ruhig und leer aus, wie ihn auch die wohlmeinendste Verkehrsberuhigung in unserer Zeit nicht wieder machen kann. Da ist das schöne Fachwerkhäus am unteren Markt direkt vor dem Chor der Johannis-kirche, das 1944 - bitterster Verlust an Bausubstanz - den Bomben zum Opfer fiel; das sich freilich seines Aussehens und deshalb, jedenfalls